

Beute zu bergen pflegten. Es war von da ab mit der Macht, bald auch mit dem Bestehen dieses Volkes zu Ende. Karl entriß ihnen das Land von der Enns bis zur Raab und schuf daraus die avarische Mark. Sie wurde mit bayrischen Kolonisten besetzt und in kirchlicher Beziehung dem Erzbistum Salzburg untergeordnet. In ihr liegen die ersten Keime des österreichischen Staates.

Als die sächsische Eroberung für gesichert angesehen werden konnte, griffen Karls Pläne noch weiter. Das Land von der Elbe, Saale und dem Böhmerwald gegen Morgen, welches einst Deutsche bewohnt hatten, war nach dem Abzuge derselben während der Völkerwanderung von Slaven oder, wie sie die Deutschen nannten, von Wenden eingenommen. Diese waren noch heidnisch und in viele Völkerschaften geteilt. Im heutigen Mecklenburgischen wohnten die Obotriten, im Brandenburgischen die Wilzen, östlich von der Saale die Sorben und im heutigen Böhmen, wie noch jetzt, die Tscheden. Auch diese Völker hat Karl der Große versucht in den Kirchen- und Reichsverband hineinzufügen und hat damit ein Werk begonnen, das, wenn auch erst Jahrhunderte später, von der deutschen Nation vollendet worden ist; denn nach und nach sind hier die alten Grenzen bis zur Oder und Weichsel hin von uns wieder gewonnen worden. Karl war früher mit den Obotriten gegen die Sachsen, dann gegen die Wilzen verbündet. Gegen die letzteren machte er im Jahre 789 einen Feldzug, bis sie Unterwerfung gelobten. Auch Sorben und Böhmen traten in eine Art Abhängigkeit. Karl gründete gegen diese Slaven seine Grenzmarken und legte Burgen an; so Halle an der Saale, und an der Elbe Magdeburg und Bücken, wofür später Hamburg gewählt wurde.

Auf die sächsische Mark aber weisen die ersten Anfänge des brandenburgisch-preussischen Staates zurück.

Karls Reich begrenzte im Norden die Eider, im Osten die Elbe und Raab, im Süden der Garigliano und Ebro. Es umschloß alle germanischen Stämme außer den Angelsachsen und den noch heidnischen skandinavischen Völkern, den Nordmannen. Dieser ganzen gewaltigen Macht gab Karl eine feste Gestalt und Ordnung. Er verschmolz die verschiedenartigen Bestandteile zu einer Einheit, er schuf das Reich, welches die Geschichte kennt als das große Karolinger- oder Frankenreich.

Der Höhe, die Karl der Große eingenommen, fehlte noch der entsprechende Name; er ward gefunden, als er die Kaiserkrone empfing. Es war der Papst, der sie ihm aufsetzte und der sie mit dem Segen der Kirche weihte.

Als Karl 799 in Paderborn verweilte, kam zu ihm Papst Leo III., der in Rom von den Verwandten seines Vorgängers bei einer Prozession schwer mißhandelt worden und mit genauer Not entwichen war. Karl ließ ihn zurückführen, kam dann selbst mit einem Heere nach Rom und setzte ihn wieder ein, nachdem Leo in der vorgenommenen Untersuchung